

## Tätigkeitsbericht des Pfarreirates über die Jahre 2008 und 2009

Wie die Zeit vergeht, wir stehen hier und es ist wieder eine Amtsperiode vorbei. Rückblickend auf die vier Jahre hat sich viel ereignet in unserer Pfarrei. Vier Jahre mit unserm Pfarrer Daniel Fischler und Diakon Werner Bachmann.

Mit dem neuen Seelsorgeteam und dem frisch bestätigten Pfarreirat war es wie ein Neuanfang. Mit frischen Ideen und voller Elan nahmen wir die uns gestellten Aufgaben an und versuchten die Projekte und Ideen umzusetzen.

Jedes Jahr wurde unter ein Moto gestellt.

Mit dem Beginn des Kirchenjahres am 1. Advent stellte der Pfarreirat das Motto im Gottesdienst vor. 2007 war das Motto "Zuhören", 2008 „auf Gott hören“, 2009 „Gemeinsam die Mitte suchen“. Für 2010 wird es sein „Gemeinsam aus der Mitte leben“.

Mit dem ersten Motto Zuhören organisierten wir einen Pfarreianlass im August 2007 um zuzuhören was uns die Pfarreimitglieder sagten zu den Themen wie Liturgie, Diakonie, Pfarreileben, Kinder und Familie, usw. Aus diesen Vorschlägen Anregungen und Wünsche entstand eine Zukunftswerkstatt die den Rat im Jahr 2008 sehr beschäftigte. In verschiedenen Sitzungen und Klausuren, unter anderem auch im Kloster Dornach, wurde versucht die Anregungen und Wünsche aufzunehmen und umzusetzen. So wurde der Dom geputzt, das Jugendforum gegründet, einen Lektorenkurs durchgeführt, und für die Wünsche der Diakonie auf den ökum. Sozialdienst Kisa verwiesen. Wir mussten feststellen, dass manches schon vorhanden ist, nur nicht genutzt wird.

Weiter wurde für das Fastenopfer jedes Jahr ein neues Projekt gesucht und in der Pfarrei vorgestellt und unterstützt. Im Jahr 2008 war es Burkina Faso und im Jahr 2009 die Philippinen. Wir erhielten vom Fastenopfer auch den Dank an die Spender und Spenderinnen für die Unterstützung, denn ich hier weiter geben möchte.

Eine Gruppe des Pfarreirats beschäftigte sich mit dem Pep dem Pastoralen Entwicklungsplan des Bistums. Es geht darum welche Gemeinden in Zukunft zusammenarbeiten sollen oder müssen. Für uns wird es wahrscheinlich Münchenstein und Reinach sein. Die Gespräche sind noch im Gang. Der endgültige Entscheid wird dann der Bischof fällen.

Ein Wunsch aus der Pfarrei war der Informationskalender, er wurde wieder aktiviert und erscheint halbjährlich.

Die alljährliche Wallfahrt nach Mariastein wurde neu organisiert mit verschiedenen Möglichkeiten zur Teilnahme. Zu Fuss, mit dem Velo oder mit dem Bus. Die grosse Anzahl Teilnehmer hatt uns gefreut und uns bestätigt, dass das Angebot richtig ist.

Im Herbst 2008 besuchte unser Bischof das Dekanat Birstal. Wir konnten Fragen formulieren und an den Bischof senden die er beim Besuch in Laufen zum Teil beantwortete.

Neben den wiederkehrenden Aktivitäten wie Neuzuzüger, Firm und Erstkommunions-Apéro und Rorate Frühstück, waren noch folgende Themen im Rat, die zu Reden gaben. Der ökumenische Religionsunterricht musste in den Schulen neu organisiert werden da teilweise nur noch wenige katholische Kinder pro Klasse sind. Die Lefèbvre Bruderschaft gab auch zu Reden, die Stellungnahme des Bischofs nahmen wir zur Kenntnis. Auch die vielen Aktivitäten der Vereine und des Seelsorgeteams koordinierten wir an einer Sitzung.

Im August 2009 war ein Pfarrefest angesagt das organisiert werden musste. Das Ok vom Pfarreirat und mit den bewährten Vereinen und Gruppen sprich Frauenverein, Männerverein, Weltgruppe, Ministranten und mit der Jubla konnte ein schönes Fest organisiert werden. Die Jubla konnte viele Kinder für den Spielpass gewinnen. Der Wunsch wieder ein mal ein Fest über zwei Tage, also Samstag Sonntag haben wir registriert.

So sind wieder zwei Jahre vorbei, wir vom Rat und ich möchten allen Vereinen und Gruppierungen für die gute Zusammenarbeit und nicht zuletzt auch der ganzen Pfarrei danken. Heute stehen Wahlen an, es werden sich nicht mehr alle zur Wiederwahl stellen. So haben den Rücktritt erklärt, Bernadette Thurnherr, Angela Holman. Und auch Ich stelle mich nach 15 Jahren im Rat und 8 Jahre als Präsident nicht mehr zur Wiederwahl.

In den 15 Jahren da ich im Pfarreirat mitarbeiten durfte, gab es viele schöne aber auch harte Zeiten die zu bewältigen waren. Zu den schönen gehören sicher die Pfarrefeste, durch so ein Fest kam ich zum Pfarreirat. Unserem Pfarrer Josef Schwegler konnte man nicht nein sagen. Zu den harten Zeiten ist die pfarrerlose Zeit zu erwähnen, da waren wir alle sehr gefordert. Im Rückblick auf die 15 Jahre wurde viel erreicht in unserer lebendigen Pfarrei. Ich schaue dankbar auf diese Zeit zurück. An dieser Stelle möchte Ich meinen Ratsmitgliedern, dem Seelsorgeteam und auch den Delegierten für die tatkräftige und selbstlose Unterstützung und Arbeit die ich in all diesen Jahren erfahren durfte, danken. Auch Ihnen liebe Pfarreiangehörige möchte ich danken, für das Vertrauen in uns und die Treue zu unserer Pfarrei. Aber gleichzeitig möchte ich Sie ermuntern sich weiterhin zu engagieren für unseren Glauben, denn nur miteinander sind wir eine lebendige Pfarrei. Für Ihre Aufmerksamkeit danke ich Ihnen.

Franz Kink (Präsident) 6.12.09